

Gottesdienst für Zuhause

Ostern, 4. April 2021



Zu Beginn

Suchen Sie sich einen ruhigen Ort und zünden Sie eine Kerze an. Beginnen Sie anschliessend die Feier mit dem Kreuzzeichen.

A: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

V: Wir feiern Ostern, das Fest des Lebens! Der Stein, der uns vom wahren Leben trennt, ist endgültig weggerollt worden. Das Grab ist leer. Der Auferstandene will unsere Wege mitgehen, damit wir Möglichkeiten für ein Leben in Fülle schon hier auf Erden erkennen und es auch für unsere Mitmenschen greifbar machen.

Kyrie – Wochenrückblick

V: Kommen wir mit frohem und dankbarem Herzen vor Gott. Er belebe, wo wir noch immer in Kummer verharren. (*Stille*)

V/A: Kyrie eleison. **V/A:** Christe eleison. **V/A:** Kyrie eleison.

V: Der liebende Gott erbarme sich unser. Er befreie uns vor Schuld und falschen Sorgen und er schenke uns ein frohes Herz.

Wortverkündigung (*Evangelium: Joh 20,1-18*)

¹ Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mádala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. ² Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. ³ Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; ⁴ sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. ⁵ Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. ⁶ Da kam auch Simon

Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen ⁷ und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. ⁸ Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. ⁹ Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. ¹⁰ Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. ¹¹ Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

¹² Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. ¹³ Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiss nicht, wohin sie ihn gelegt haben. ¹⁴ Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. ¹⁵ Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. ¹⁶ Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heisst: Meister. ¹⁷ Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. ¹⁸ Maria von Mágdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Stille – Nachdenken über das Wort Gottes

Impuls zum Evangelium

Es war einmal ein guter Mensch. Er hatte Mitleid mit dem hässlichen Gewürm der Raupen, wie sie sich Stunde für Stunde vorwärts plagten, um mühselig die Stängel hochzuklettern und ihr

Fressen zu suchen – keine Ahnung von der Sonne, dem Regenbogen in den Wolken, den Liedern der Nachtigall. Der gute Mensch dachte sich: Wenn die Raupen doch nur wüssten, was einmal sein werde. Wenn sie doch ahnen könnten, was ihnen als Schmetterling blühen würde. Sie würden ganz anders leben, froher, zuversichtlicher, mit mehr Hoffnung. Sie würden erkennen: Leben besteht nicht nur aus Fressen und gefressen werden. Ja, das wollte er ihnen klar machen. Aber die Raupen haben ihn natürlich nicht verstanden. Als er ihnen das paradiesische Feld voller Karottenkraut zeigte, haben sie nur genickt und frassen das Gleiche wie immer. Und als er ihnen den Puppensarg hingehalten hat, um darauf hinzuweisen, dass ihnen über Nacht Flügel wachsen würden, haben sie sich erschrocken abgewandt.

Liebe Ostergemeinde, egal ob man deutsche oder schweizerische Studien heranzieht, die Erkenntnisse sind in beiden Fällen ähnlich ernüchternd. Nur knapp ein Fünftel der Bevölkerung – ob Christ*in oder nicht – glaubt noch an eine Auferstehung. Die Auferstehung ist aber nicht einfach ein Beigemüse unseres Glaubens, es ist der zentrale Inhalt. Damit steht und fällt alles! So sagt schon der heilige Paulus: *«Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube.»*

Da stünden wir also an den Gräbern. Und die Tränen der Maria von Magdala wäre unser einziger Trost. Doch da wäre keine Fortsetzung, kein Aufbruch, keine Bewegung. Wir würden stehenbleiben – an den Gräbern unserer Liebsten. Punkt!

Doch an Ostern geht es um Mehr! Es geht um eine Dynamik einer Wirklichkeit, die Menschen erfahren haben. Angefangen von Jüngerinnen und Jüngern, über Märtyrer und hungernde Kinder, von Gewalt gezeisselte Frauen, bis hin zu den Menschen, die gegen ihre unheilbare Krankheit ankämpfen. Hier reihen sich Zeugnisse aneinander, die die Hoffnung nach einer grösseren Gerechtigkeit wachhalten, weil dem Unrecht die Stirn geboten wurde mit unglaublichem Lebensmut – bis heute.

Wir alle sind Ostern! Wir alle zeugen von der Auferstehung. Die Welt braucht dieses Zeugnis, diese Hoffnung. Wer möchte schon in einer Welt leben, in der man diese Hoffnung aufgegeben hat. Ja, glücklich die Raupen, die noch genug zu Fressen haben...

Es ist eine einfache Wahrheit, die dem heutigen Tag zugrunde liegt. Fast zu einfach, um es glauben zu können: Am Ende kommt alles gut. Und wenn es nicht gut ist, dann ist es vielleicht noch nicht das Ende.

Lied *zum Beispiel: Halleluja lasst uns singen (KG 454)*

Fürbitte

V: Herr Jesus Christus, deine Auferstehung gibt uns Mut, dem Leben zu trauen. Wir bitten dich um neue Hoffnung und rufen: Christus, höre uns!

- Für alle, die unter fehlender Nähe leiden.
- Für alle, deren Existenzgrundlage infrage steht.
- Für alle, die vor lauter Sorgen nur noch schwarzsehen.
- Für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.
- Für alle, die in diesen Tagen schwer erkrankt sind.
- Für alle, die um einen lieben Menschen weinen.

In Stille die persönlichen Anliegen vor Gott bringen.

Vaterunser

Wir beten mit den Worten Jesu: Vater unser im Himmel...

Segensbitte

V: Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden. **A:** Amen.

*Frohe und gesegnete Ostern wünscht Ihnen
Pfarrer Pascal Eng*